

Interpellation René Kunz, Reinach, vom 16. März 2010 betreffend griffige Massnahmen gegen den negativen Einfluss der englischen Sprache auf unsere Landessprachen

Text und Begründung:

Die Sprachen und Kulturen Europas werden in zunehmendem Masse von angloamerikanischem Sprach- und Kulturgut beeinflusst. Dies hat letztlich einen Identitätsverlust in den betroffenen Kulturkreisen zur Folge. Am weitesten fortgeschritten ist dieser Prozess in den vorwiegend deutschsprachigen Ländern. Die übergrosse Zahl Amerikanismen und Anglizismen führt vor allem bei älteren Menschen und bei Leuten ohne entsprechende Kenntnisse der englischen Sprache zu Verstehens- und Verständigungsproblemen, d.h. zu einem Sprachchaos.

Unsere Landessprachen erleiden aber durch den unverhältnismässig stark zunehmenden Gebrauch von Wörtern und Wendungen aus dem angloamerikanischen Sprachraum zugleich Schaden mit unerfreulichen Konsequenzen für die Identitätswahrung der Einwohner, ja ganzer sozialer Gruppen. Durch das ungehinderte Eindringen von angloamerikanischen Wörtern und Wendungen droht sich insbesondere die deutsche Sprache in einem Masse zu verändern, das weit über das hinausgeht, was sie in ihrer Geschichte durch Übernahmen – beispielsweise aus dem Französischen – erfahren hat. Die eingeschleusten angloamerikanischen Wörter und Wendungen werden dabei meist unangepasst an die Struktur der (deutschen) Sprache angewandt, sodass deren Regelsystem und ihr Tiefencode beschädigt werden. Die Eindämmung dieses Prozesses ist deshalb als unsere vorrangige Aufgabe zu betrachten.

Immer mehr verunstalten englische Fremdwörter die deutsche Sprache. Auch im öffentlichen Leben, insbesondere an den Schulen und auch im Schriftverkehr von Behörden und der Verwaltung findet man immer wieder Fremdwörter, die problemlos durch einen deutschen Ausdruck ersetzt werden könnten.

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Regierungsrat bereit, innerhalb der kantonalen Verwaltung und an den Schulen darüber zu wachen, dass der Anglizismenflut Einhalt geboten wird?
 2. Kann sich der Regierungsrat gar zu Gunsten einer (freiwilligen) Quotenregelung an den staatlichen und privaten Radio- und Fernsehsendern im Kanton Aargau – zum Vorteil einheimischer Musikerzeugnisse – engagieren, getreu dem Motto: „Man hört deutsch – schweizerdeutsch – oder eigene Landessprache“?
 3. Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass die Landessprachen als Lehr- und Wissenschaftssprachen erhalten bleiben sollen, da diese sonst ihre Fähigkeit verlieren, sich der Moderne anzupassen, was den Niedergang einer jeden Sprache bedeutet?
 4. Ist der Regierungsrat bereit, die Interessen der Verbraucherinnen und Verbraucher wahrzunehmen, damit Unternehmen, Verkaufsgeschäfte, Grossverteiler und andere Handelsbetriebe, die ganz oder teilweise mit englischsprachigen Texten werben und Waren in englischer Sprache benennen, angehalten werden, ihrer Informationspflicht in unseren Landessprachen nachzukommen? Wenn nein, warum nicht?
-